

100 Anfragen für 15 Krippenplätze

Stadtelternrat der Kindertagesstätten fordert mehr Erzieher und weiteren Ausbau der Kinderbetreuung

Von Bettina Thoenes

Der Stadtelternrat der Kindertagesstätten fordert den konsequenten Ausbau der Kinderbetreuung. Vor allem fehle es an Ganztagsplätzen, sagt Gerald Kühn, der gerade in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt wurde.

Von der Kindertagesstätte Böcklinstraße etwa weiß Kühn: Auf 15 Krippenplätze kamen 100 Anfragen. Ein Bild, wie es sich auch in anderen Kindertagesstätten abzeichne.

Dass bis 2013 für bundesweit 35 Prozent aller Ein- bis Dreijährigen Krippenplätze geschaffen werden sollen, wertet der Vorstand des Stadtelternrats als "weit von der Realität entfernt". Kühn: "Wir rechnen eher mit einer Nachfrage für 50 Prozent aller Krippenkinder."

Der steigende Angebot an Krippenplätzen, gepaart mit dem Bedarf berufstätiger wie alleinerziehender Eltern, löse eine Kettenreaktion aus. Berufstätige Eltern, deren Kinder ganztags eine Krippe besuchten, seien anschließend auch im Kindergarten auf einen Ganztagsplatz angewiesen. Ist die Krippe an einen Kindergarten angeschlossen, haben die hauseigenen Krippenkinder nach Erfahrung des Stadtelternrates die Chance, auf die Ganztagsplätze im Kindergartenbereich nachzurücken.

Das Nachsehen aber hätten Eltern, deren Kinder keine Krippe mit Kindergarten-Anschluss besucht hätten, die aber gleichwohl einen Ganztagsplatz mit mehr als sechs Betreuungsstunden suchten.

Noch stärker drückt es laut Kühn in der Schulkindbetreuung. Auch hier bemerken die Elternvertreter einen Verdrängungswettbewerb: Da auch Kinder aus anderen Grundschulbezirken in Offene Ganztagsgrundschulen aufgenommen werden können, werde es für Kinder aus dem eigenen Bezirk zuweilen schwierig, einen der begehrten Nachmittagsplätze nach Schulschluss zu bekommen, weiß Kühns Stellvertreter Bernd Franzke.

Die Lösung aus Sicht des Stadtelternrats: die weitere Umwandlung von Offenen Ganztagschulen, und zwar, so Kühn, "bedarfsgerecht und flächendeckend".

Darüber hinaus hat sich der wiedergewählte Vorstand zum Ziel gesetzt, eine Diskussion über die Qualität von Kindertagesstätten anzuregen. Der Slogan: "Gute Kitas – selbstbewusste Kinder."

In einer Befragung will der Stadtelternrat die Zufriedenheit von Eltern ermitteln. "Es geht nicht um eine repräsentative Umfrage, sondern um ein Meinungsbild", so Franzke. Die Ergebnisse sollen in Workshop und Podiumsdiskussion auch den politischen Diskurs anregen.

Klar ist für den Stadtelternrat: Gute Betreuung ist nur mit ausreichend Personal möglich. Gemeinsam mit den Wohlfahrtsverbänden überreichten die Elternvertreter Politikern in der jüngsten Ratssitzung denn auch 2000 Unterschriften von Eltern und Fachleuten für bessere Kindertagesstätten.

"Zwei Betreuungskräfte auf 25 Kindergartenkinder oder 15 Krippenkinder", so der Stadtelternrat, "können die geforderte individuelle Betreuung und Förderung aller Kinder einer Gruppe nicht gewährleisten."

Freitag, 19.11.2010